

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens. — Schule und Schüler. Zum Kapitel Jugendverrohung. — „Der neue Schulkampf“. — Informationskurs über staatsbürgerliche Bestrebungen. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Verdankung. — Einladung des Erziehungsvereins. — Erklärung. — Schenkung. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Beilage: Volkschule Nr. 8.

König Oedipus, die Tragödie des Menschen- und Völkerlebens.

Von Dr. P. J. B. Egger O. S. B., Sarnen.

(Fortsetzung.)

II. Das Typische in König Oedipus.

König Oedipus gehört zu den Weltgedichten. Wie die Divina Commedia, Parzival und Faust, so schildert Oedipus nicht ein einzelnes Menschenchicksal, sondern das Menschenchicksal überhaupt, das Chicksal ganzer Völker. Es ist auf eine kurze Formel gebracht das Gedicht von der göttlichen Allmacht und der menschlichen Ohnmacht. Gott ist alles, der Mensch ist nichts, das ist der tiefste Sinn der Dichtung.

Das Chicksal des Oedipus weitet sich aus zum Chicksal des Menschen überhaupt. Man kann dies Chicksal mit den Worten Schillers in der Braut von Messina zeichnen:

„Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe,
Die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde,
Aufbaut auf dem betrüglichen Grunde!“

König Oedipus nennt sich den Sohn der Tyche, des Glückes Kind. Und fürwahr, er ist ein Glückskind. Von seinen Eltern dem Tode geweiht, ausgelegt auf den Höhen des Rithäron mit durchbohrten Knöcheln wird er von mitleidigen Hirten vom Hungertode gerettet und an den Königshof nach Korinth gebracht. Sklaven, Leuten aus der niedersten Volksklasse, verdankt er seine Rettung. Von Korinth führt ihn das Chicksal durch eine besondere Verkettung von Umständen in der Blüte der Jahre auf den Königsthron von Theben. Durch den Tod seines